



# **DAS ZWÖLFWOCHENRUDEL**

**GÄTTERJAGD AUF GRAUE WÖLFE**

**Ilona E. Schwartz**

## **Das Buch**

Die Situation auf dem Arbeitsmarkt hat sich in Deutschland dramatisch verändert. Der Fortschritt bringt mit sich, dass immer weniger Menschen gebraucht werden. Doch die rasante Entwicklung hat die Bildungsrealität im Land längst überholt.

Menschen können in ihren erlernten Berufen nicht mehr arbeiten, weil sie "überqualifiziert" oder "zu alt" geworden sind. Vielen bleibt nur der Antrag auf Hartz IV, einigen die Selbstständigkeit oder ein Minijob.

Für diese "grauen Wölfe" hat sich die Arbeitsagentur etwas einfallen lassen: "Maßnahmen" mit dem Ziel der Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt. Diese 12-wöchigen Coachings werden ohne Rücksicht auf den regionalen Arbeitsmarkt, die regionale Infrastruktur und die Gegebenheiten bei den Teilnehmern abgehalten.

In diesem Buch spricht eine Betroffene über ihre Erlebnisse, die von der Autorin Ilona E. Schwartz zu Papier gebracht wurden.

## **Die Autorin**

Die 1957 in Süddeutschland geborene Autorin Ilona E. Schwartz ist den Lesern bekannt als Verfasserin von zahlreichen Erzählungen und dem 2015 erschienenen Sachbuch "Die Demontage der Basisrechte in Deutschland". Ihre bisher erschienenen Werke werden am Schluss dieses Buches kurz vorgestellt - entdecken muss sie jeder für sich selber.

# **DAS ZWÖLFWOCHENRUDEL**

## **GATTERJAGD AUF GRAUE WÖLFE**

**von**

**Ilona E. Schwartz**

Redaktion: Ilona E. Schwartz

Umschlagmotiv: pixabay / skeeze

Herausgeber: Winfried Brumma (Pressenet), Freising

Copyright © 2016 Winfried Brumma (Pressenet)

Web: <http://www.pressenet.info>

Mail: [info@pressenet.info](mailto:info@pressenet.info)

Alle Rechte vorbehalten

## **Inhaltsverzeichnis**

|                                                              |     |
|--------------------------------------------------------------|-----|
| Geschönte Statistiken und die Strecke der grauen Wölfe ..... | 5   |
| Die teuren Maßnahmen der Arbeitsagentur .....                | 6   |
| Im DAA-Vermittlungszentrum .....                             | 7   |
| 63 Tage .....                                                | 9   |
| Ein Tag Coaching .....                                       | 122 |
| Buch-Empfehlungen .....                                      | 124 |

## **Geschönte Statistiken und die Strecke der grauen Wölfe**

Die Situation auf dem Arbeitsmarkt hat sich in Deutschland dramatisch verändert. Die Gründe dafür sind die Profitorientiertheit der Unternehmen, welche allerdings eher gefördert als gebremst werden.

Es gibt zwei verschiedene Arbeitswelten mittlerweile. Eine, die von der Regierung beschworen wird und in der die Arbeitslosigkeit stetig abnimmt. Dem entgegen steht die Realität - und die sieht völlig anders aus.

Der Fortschritt bringt mit sich, dass immer weniger Menschen gebraucht werden. Das ist nicht vermeidbar und auch gut so. Niemand wünscht sich die schwere körperliche Arbeit der alten Zeiten zurück. Doch die rasante Entwicklung hat die Bildungsrealität im Land längst überholt. Viele Menschen haben keinen Abschluss, und das nicht immer durch Selbstverschulden.

Aber selbst wenn dem so wäre, müsste die Situation nicht so sein.

Was wir hier nun haben, sind Menschen, die in ihren erlernten Berufen nicht mehr arbeiten können, weil sie "überqualifiziert" sind, ...weil es dieses Berufsbild so nicht mehr gibt, ...weil sie "zu alt" geworden sind.

Dann haben wir Menschen, die ohne Ausbildung gearbeitet haben... in Fabriken, im Baugewerbe, der Gastronomie oder dem Reinigungssektor.

Diese Arbeitslosen - die "grauen Wölfe" - sind in der Regel nahe an die Sechzig und mit Sicherheit nicht mehr so fit, wie das gewünscht wäre. Vielen bleibt der Antrag auf Hartz IV, wenigen die Selbstständigkeit, vielleicht ein oder mehrere Minijobs.

Das Überleben unter diesen Umständen ist eine Wissenschaft für sich.

## **Die teuren Maßnahmen der Arbeitsagentur**

Für diese "grauen Wölfe", die plötzlich aus dem Rudel ausgestoßen wurden - wie es in der Natur so nicht vorkommt - hat sich die Arbeitsagentur etwas einfallen lassen:

"Maßnahmen" mit dem Ziel der Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt.

Diese zwölfwöchigen Coachings werden ohne Rücksicht auf den regionalen Arbeitsmarkt, die regionale Infrastruktur und die Gegebenheiten bei den Teilnehmern abgehalten. Und schaden mehr, als sie nützen.

In diesem Buch erzählt eine Betroffene ihre Geschichte, die von mir aufgezeichnet und veröffentlicht wurde. Namen und Orte wurden - soweit genannt - verändert, um die Personen zu schützen.

*Ilona E. Schwartz, Januar 2016*

## 63 Tage

### Tag 1

Heute muss ich mich um 9 Uhr bei der DAA melden. Für ein Gespräch, wie auf dem Schreiben steht. Hatten wir zwar schon, aber der Schulungsleiter wollte sich mit mir ja noch intensiver über meine Situation unterhalten.

Die Räume der DAA befinden sich praktisch am anderen Ende der Stadt. Für Teilnehmer, deren Wohnsitz mehr als drei Kilometer entfernt ist, werden die Fahrtkosten übernommen. Als ich wirklich erst um 9 Uhr ankomme, weil der Bus für meine Zwecke zu einer unpraktischen Zeit fährt, schickt mich der Leiter erst einmal in den Schulungsraum.

Dort sitzen viele Leute an Computern. Erkennen kann ich kaum etwas, da ein Dozent auf einen an die Wand projizierten Stadtplan zeigt. Auf mein freundliches "Guten Morgen" gibt es kaum Antwort. Außer vom Dozenten, der freundlich antwortet und mit Humor versucht, die verschiedenen Stufen des Computerwissens unter einen Hut zu bekommen. Wie in jeder Maßnahme sitzen erfahrene Computerkenner, gerade noch Facebook-taugliche Leute, und solche, die noch nie mit einem PC zu tun hatten, in einer "Klasse".

Ich werde an einen freien PC gewiesen und schalte ihn an. Bis das Teil hochgefahren ist, lege ich mein Brillenetui auf das Pult. Ich muss die Brillen laufend wechseln. Gleitsichtgläser gehören zu den Dingen, von denen ich weiß, dass es sie gibt. Nachdem ich mich provisorisch eingerichtet habe, sehe ich mir die Aufgabe an, die der Dozent gestellt hat. Man soll per Google-Routenplaner eine Strecke zusammenstellen, die mehrere Städte integriert. Die kürzeste Strecke, versteht sich. Mir ist klar, dass das für absolute PC-Neulinge nicht so einfach ist. Ich mache das, obwohl ich es nicht machen will. Geht schnell.

Dann kommt der Leiter und bittet mich in sein Büro.

Wir versuchen, einen passenden Zeitplan für mich festzulegen. Und ich spreche von einem weiteren Problem: mein Mann bekommt häusliche Therapie. Die Therapeutin kommt morgens. Alleine kann der Patient aber die Türe nicht aufmachen. Einen Rollstuhl mit einer Hand fortbewegen ist unmöglich. Ich sollte

## Tag 11

Es ist fürchterlich heiß. Franz hat ein Thermometer mitgebracht. Grinsend meint er, dass es ab 30 Grad Celsius Hitzefrei gäbe. Die anderen bestätigen das - ist schon vorgekommen. Es kommt aber darauf an, wer gerade der diensthabende Leiter ist. Der, welcher mich eingeführt hat, sozusagen, ist ein umgänglicher Mensch. Wie ich höre, "kann er auch anders". Gut - das ist wohl bei jedem so.

Dieser Mann, nennen wir ihn den Herrn Einser, lässt die Teilnehmer am Freitag auch einmal vorzeitig raus. Wir leisten dann eine Unterschrift (versicherungstechnisch notwendig) und dann ist die Woche gelaufen.

Für mich ist eine halbe oder gar dreiviertel Stunde sehr viel wert. Ich bin früher zu Hause und kann versuchen aufzuholen.

Wie auch immer, bei Leiter "Zweier" ist das etwas anders. Der Mann wirkt auf mich wie der Türsteher einer Diskothek. Er hilft beim Bewerben und schult in diesen Belangen. Umgänglich ist er weniger. Eine Teilnehmerin hatte Streit mit ihm. Es ging um das richtige Aussprechen seines Namens, sagt sie. Barbara tut das ab. Kann sein, die Frau ist etwas empfindlich. Ich weiß es nicht und habe die angebliche Schreierei nicht mitbekommen.

Was Herr Zweier da vorne erklärt, interessiert mich nicht sehr - das liegt daran, dass ich über das Thema Bescheid weiß. Da die Teilnehmer ständig wechseln, muss alles wieder und wieder erklärt werden. Hier sitzen Leute, die in einer Woche oder zwei Tagen fertig sind mit der Maßnahme, andere haben einen Monat, und solche wie ich sind noch ganz am Anfang.

"Das wirst du noch oft hören", sagt Barbara, als ich mitkriege, dass wir diese Stunde letzte Woche genau so hatten.

Ich gehe die abonnierten Anzeigen der Jobsuchmaschinen durch. Wie zum Teufel soll ich auf die vorgeschriebenen zwei Bewerbungen kommen?

Es wird heute immer heißer und schwüler. Wir hoffen noch immer auf Hitzefrei. Aber Herr Zweier hat eine bessere Idee: er stellt einen Ventilator auf sein Pult. Die vorderste Reihe riskiert jetzt eine Bindehautentzündung, und alle anderen kriegen von seinem Vortrag nichts mit.



Tag 18

Dienstag. Das bedeutet, der Gastdozent ist da. Er zeigt Statistiken über die Verteilung der Gelder. Nun gut, das wirkt nicht gerade beruhigend.

Wir diskutieren über Schröders Agenda, den Arbeitsmarkt und letztendlich darüber, wer die Verlierer im System sind.

Eigentlich wären das wir, die wir hier sitzen. Das wissen wir, das weiß der Dozent. Sein Anliegen ist - das glaube ich mittlerweile wirklich - Aufklärung. Seine Ausführungen sind für mich zum größten Teil nicht neu, für die meisten anderen aber schon.

Leute, die sich selber - nicht zu Unrecht - als Verlierer sehen müssen, sehen sich instinktiv als "verarscht", so der Grundtenor hier. Ihr Gefühl sagt ihnen, dass sie entweder ein Bauernopfer oder aber die berühmten "Späne" sind, die beim Hobeln anfallen. Benennen können sie selten Fakten und Zahlen, so wie der Dozent das jetzt tut. Trotzdem liegen sie nicht falsch.

*"Es gibt kein Recht auf Faulheit in unserer Gesellschaft!"* Der Dozent zitiert den Spruch des Ex-Kanzlers Schröder. Dieses unsägliche Statement bewirkt bei mir meist einen Druck in der Magengegend. Nicht, dass irgendjemand hier damit einverstanden wäre - bestimmt nicht. Auch nicht der Dozent.

"Blame the Victim" ist der beliebteste Dreh, seit es Menschen gibt, die in größerer Zahl zusammenleben. Gib dem Opfer die Schuld. Misshandelte Kinder werden von ihren Peinigern beschuldigt, selber dafür verantwortlich zu sein. Vergewaltigte Menschen sind grundsätzlich immer schuld an dem Verbrechen, das an ihnen begangen wird. Und arbeitslose Bürger oder gar Hartz IV Bezieher sind selbstverständlich für ihre Misere selber verantwortlich. So kennen das die Opfer von häuslicher Gewalt, von sexuellen Übergriffen, und das kennen auch die Armen und Benachteiligten.

Ich lasse mich jetzt nicht auf die Definition von "Schuld" ein. An diese Stelle setze ich "Eigenverantwortung". Aber wer hätte nicht schon eine falsche Entscheidung getroffen. Doch der sogenannte Abstieg der Leute hier hat meist mit einer Entscheidung anderer Leute begonnen.

Kündigungen, Firmenverlagerung, Krankheit und politische

## Tag 39

Kein Dozent im Schulungsraum - aber immer wieder kommt Herr Einser und holt einen Teilnehmer zu einem Einzelgespräch. Nachdem niemand vermittelt wurde bisher, brennt der DAA wohl die Zeit unter den Nägeln.

Heute lerne ich die Frau kennen, die mit den Teilnehmern am Nachmittag Exkursionen macht. Sie glaubt, dass das Büro der DAA vollständig geschlossen wird und ist erstaunt, anderes zu hören. Letztendlich weiß niemand, was nun wirklich passiert.

Die Dozentin ist noch zweimal hier, das war es dann. Sie checkt das Wetter für die nächsten Tage und meint, dass man nicht mehr viel machen kann in der relativ kurzen Zeit. Sie sieht das Ganze locker.

Ob wir die Pause noch hier machen wollen und dann losgehen - oder ob wir gleich rausgehen wollen. Für mich ist das nicht relevant. Ich werde um 11.45 Uhr gehen. Die anderen entscheiden sich für das sofortige Losgehen. Die Dozentin schlägt vor, einen Secondhand-Laden in der Nähe zu besuchen, wo man auch einen Kaffee bekommt.

Dann ist Schluss für heute.

Dass Herr Einser nicht besonders entspannt ist dieser Tage, ist spürbar. Freundlich ist er nach wie vor, wirkt aber alles andere als ruhig - wie es in den Einzelgesprächen zugeht, weiß ich nicht. Meine Freundin ist krankgeschrieben. Diejenige, die den Job doch nicht bekommen hat und die darauf völlig zusammengeklappt ist.

Ein Teilnehmer meint, dass es sinnvoller wäre, die Hartz IV Bezieher nicht alle gleich zu behandeln. Es gibt hier im Städtchen natürlich - so wie überall - ganze Dynastien arbeitsresistenter Leute. Das heißt nicht, dass sie nie arbeiten. Aber sie tun es außerhalb des Systems. Und sie beziehen Gelder. Das finde ich auch nicht so toll. Der Teilnehmer, nennen wir ihn Volker, meint, dass wir hier für diese Leute den Kopf hinhalten.

Es ist etwas dran an dem, was er sagt. Denn eben diese Leute, von denen er spricht, sitzen eben nie in Maßnahmen. Warum, liegt auf der Hand. Entweder sind sie dann wochenlang krank oder aber auf Krawall gebürstet. Aber meist gibt es - so Volker - eine sehr große Kinderschar und damit den Freibrief.

dem Ersten. Man muss in diesem Fall zur Arge. Die Miete kann dann auf jeden Fall nicht pünktlich bezahlt werden, ebenso wenig wie andere Rechnungen.

Hier sitzen so gut wie nur Leute, die großen Wert darauf legen, ihre Rechnungen zu bezahlen. Die, denen das egal ist, sitzen nie in solchen Events wie hier.

Nach zwanzig Minuten hat wirklich jeder Teilnehmer die Jobangebote durch. Im Web, so auch auf der Seite der Arbeitsagentur. Dann folgen Gespräche und Filme, die wir ansehen.

Herr Zweier verfolgt damit Absichten - das weiß ich. Und hofft auf Diskussionen nach den Reportagen und Dokus. Ich tue das immer - aber da wir meist einer Meinung sind und sonst keiner mitmacht, verläuft das irgendwo im Sand.

Niemandem kann etwas beigebracht werden. Außer, er möchte das auch. Jedenfalls ist es so, wenn es sich um Erwachsene handelt.

Wie ich höre, hat die Dozentin, die nachmittags kam, die Leute meist zum nahegelegenen Secondhand-Kaufhaus geschleppt. Dort kann man Kaffee trinken und einkaufen. Sie hat sich Klamotten besorgt bei den Gelegenheiten.

Toll. Das hilft ja ungemein bei der Arbeitssuche. Da wäre das Ausführen von Lamas oder Wombats wohl interessanter.

Die Dozentin konnte irgendetwas vorweisen. Außer Befähigung. Aber das ist hier im Land auch nicht nötig, wie es scheint. Hauptsache: ein Wisch.

Mich hätte niemand in einen Laden geschleppt, in den ich nicht gehen will. Es hätte Ärger gegeben.

Aber die Frau kommt nicht mehr, und es ist nicht mein Problem. War es sowieso nicht. Trotzdem rege ich mich darüber auf.

Die Stimmung hier ist gedrückt. Herr Einser macht wohl den ganzen Bürokratismus. Er sieht gestresst aus und auch müde.

Dann kommt die Überraschung. Ab Montag werden neue Teilnehmer kommen. Ende Dezember soll hier Schluss sein - was soll das werden? Minimaßnahme? Es ist fast Ende Oktober. Die sparen somit einen Monat. Das gönne ich den Leuten ja auch. Aber die Leitung hier weiß schon nicht mehr, was sie *mit*

## **Buch-Empfehlungen**

### **Ilona E. Schwartz: Die Demontage der Basisrechte in Deutschland**

Die Autorin befasst sich in ihrer kritisch-ironischen Bestandsaufnahme mit den Themen Hartz IV, Ein-Euro-Jobs, Zeitarbeit und Personalleasing. Die in den Beiträgen genannten Ereignisse sollen dokumentieren, aufzeigen und bewusst machen, mit welchen Mitteln der Staat gegen Menschen vorging bzw. immer noch vorgeht. Dabei bilden zahlreiche Interviews mit Arbeitslosen oder Beziehern von Hartz IV die Grundlage für dieses Buch.

### **Ilona E. Schwartz: Mein Wundertütenhund - das andere Tierbuch**

Ein Leben ohne Tiere ist möglich, aber sinnlos. Als vor einigen Jahren die Hündin der Autorin starb, fehlte ihr schlicht und einfach ein Stück Leben. Nach einiger Zeit wusste sie, dass diese Lücke gefüllt werden musste. Und mit der Suche nach einem neuen Hund beginnt die Geschichte von "Amy". Dieses Tierbuch enthält neben Amy's Abenteuern auch eine Reihe von Gedanken über andere Tiere, wie Katzen, Wölfen oder Bienen.

### **Ilona E. Schwartz: Jan und die Märchenbühne der Wunder**

Die bösen kleinen Fantasy-Horror-Erzählungen der Autorin entführen in mehr oder weniger gut funktionierende Alternativwelten, in der die Magie ebenso gewöhnlich ist wie für uns die Kernkraft. Dunkle Mächte werden bekämpft, oder Helden, die das gar nicht sein wollen, nehmen den Kampf auf. Ilona E. Schwartz liebt Überraschungen und lässt andere gerne teilhaben... auch wenn es nicht unbedingt schöne Überraschungen sind.

### **Ilona E. Schwartz: Streifzüge durch die Mythologie**

Personen aus der griechischen oder nordischen Mythologie, aus England, Israel oder Ägypten erzählen ihre Geschichte - es ist Zeit, dass auch sie einmal zu Wort kommen. Diese Geschichten hier könnten so geschehen sein - aber es könnte auch völlig anders gewesen sein...

### **Hlona E. Schwartz: Feen und Gnome, Damen und Helden - und der Teufel höchstselbst**

Sagen und Legenden sind mehr als nur Geschichten. Sie strotzen geradezu von Archetypen und sprechen etwas in uns an. Dabei kommt es nicht auf den Zeitgeist, sondern auf das zeitlose Innere an. Die in diesem Buch wiedergegebenen Deutschen Sagen und Legenden sind Geschichten aus alter Zeit für das staunende, innere Kind. Die Autorin führt uns in die besondere Welt des Guten und Bösen.

### **Eleonore Radtberger: Der Alltag ist ein machbares Abenteuer**

Viele Dinge, die uns widerfahren, scheinen unser ureigenstes Problem zu sein, aber tatsächlich haben alle Menschen irgendwann einmal mit gleichen oder ähnlichen Schwierigkeiten zu kämpfen. Hier ist der Austausch - oder eine andere Sicht der Dinge - eine nicht zu unterschätzende Hilfe. Man fühlt sich ernst genommen und weiß, dass man nicht allein "damit" ist. Die Bücher der Autorin Eleonore Radtberger verstehen sich als Ratgeber... oder vielleicht auch als kleine Führer durch die Welt - entdecken muss sie jeder für sich selber.

### **Eleonore Radtberger: Die 78 Karten des Rider-Waite-Tarot**

Tarot - eine Entscheidungshilfe, ein Analytiker, ein Ratgeber. Er hat immer wieder eine Renaissance erlebt, dieser geheimnisvolle Satz Karten, der Tarot genannt wird. Seit dem Mittelalter kennt und schätzt man ihn, und das hat sich bis heute nicht geändert. Die Autorin Eleonore Radtberger bespricht ausführlich in diesem Buch alle 78 Karten des Rider-Waite-Tarot. Zehn weitere Beiträge liefern wertvolle Tipps zum Umgang mit dem Tarot und zu Legesystemen.

**Diese Bücher sind in verschiedenen Formaten (Printausgabe, eBook) über den Buchhandel lieferbar.**

### **Impressum des Herausgebers**

Winfried Brumma  
Sonnenstraße 6  
85406 Zolling bei Freising  
Mail: [info@pressenet.info](mailto:info@pressenet.info)